

15. Drei Blümchen.

Mäßig bewegt.

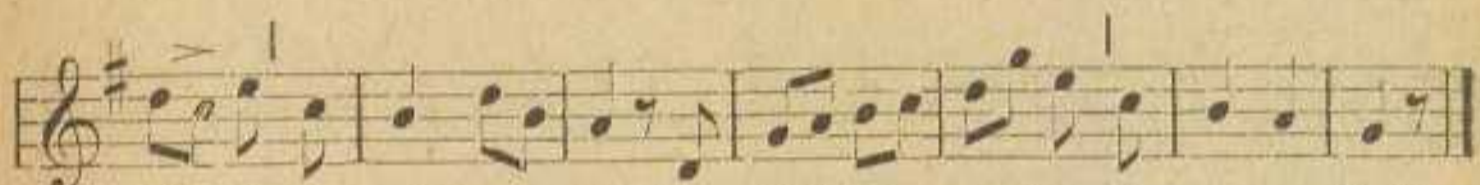
Volksweise.



1. Es wächst ein Blüm-lein Be-schei-den-heit, der



Mägdlein Krän-zel und Eh-ren-kleid. Wer sol-ches



Blümlein sich frisch er-hält, dem blü-het gol-den die gan-ze Welt.

2. Auch wird ein zweites, das Demut heißt, als Schmuck der Mägdlein hoch gepreist; die Englein, singend an Gottes Thron, es tragen als Demant in goldner Kron.

3. Ein drittes Blümlein, wo diese zwei nur stehen, immer ist dicht dabei, heißt Unschuld, siehet gar freundlich aus, das schönste Blümchen im Frühlingsstrauß.

4. So pfluge, Mägdlein, der Blümlein drei, mit frommer Sorge und stiller Treu'; denn wer sie wahren, wird nimmer alt, er trägt die himmlische Wohlgestalt.

Ernst Moriz Arndt.

16. Das Röslein.

Zart.

Reichardt.



1. Wohl ein ein-sam Rös-lein stand well und matt am
2. Kam ein Mägd-lein her und sah Rös-lein an dem
3. Mägd-lein sprang in schnel-lem Lauf zu dem Quell am



1. We-ge, von des Som-mers Glut ver-brannt, ar-mes Rös-lein!
2. We-ge, „Rös-lein stehst so ein-sam da? sei ge-trost! ich
3. We-ge, träufst des Quell-chens Tau dar-auf, Rös-lein that das